

Automatisch schreiben – poetisch verdichten

Aus dem Workshop „Songs übersetzen – Sendung machen“ von Maria Meinel

Kurzbeschreibung

- 1) Automatisches Schreiben
- 2) aus dem entstandenen Text einen lyrisch verdichteten Kurztext oder Verse machen

Themenkomplexe

freies Schreiben (automatisches Schreiben)

Dauer

10 Minuten + 15 Minuten

Ziele

vom Konzept-Denken wegkommen, Gedanken fließen lassen, sich freischreiben; ausufern, um dann zu verknappen; lyrisch schreiben lernen

Wirkung

schult das Loslassen von den sonst üblichen Vorgaben und von den Erwartungen anderer; ermutigt zum Bei-sich-selbst-Bleiben, zur Wahrnehmung des irrlichternden Gedankenstroms; das Verdichten fördert schließlich die Essenz zutage

Material

Schreibzeug, Uhr/Stoppuhr

Räumliche Voraussetzung

Klassenzimmer oder anderer Raum mit Tischen und Stühlen

Vorbereitung / Aufwand

nicht erforderlich

Sprache

deutsch (oder jede beliebige Muttersprache / fließend beherrschte Sprache)

Methodenbeschreibung

1) Automatisches Schreiben:

Vorgegeben werden zehn Minuten Zeit. In dieser Zeit soll alles aufgeschrieben werden, was den Teilnehmer:innen in den Kopf kommt, ohne Punkt und Komma. Es kann und soll wild drauflos geschrieben werden; grammatisch, semantisch und syntaktisch ist alles erlaubt: einzelne Wörter, Satzketten, Bilder, Gefühle: alles „unzensuriert“, ohne Logik, Absicht, Wertung, Zusammenhang und überlegte Abfolge. Die einzige Vorgabe ist: Nicht aufhören. Nicht innehalten. Nur „auskippen“, was in den Kopf kommt, bevor dieser einen sinnstiftenden Zusammenhang herzustellen sucht. Es soll *kein Aufsatz* werden. Davon wegzukommen, fällt den meisten Menschen schwer.

2) Verdichten:

Das Geschriebene wird nun als Ideenschmiede genutzt.

Abermals werden zehn oder auch 15 Minuten Zeit vorgegeben, in denen aus dem eigenen Schreibmaterial ein kurzer poetischer Text geschrieben werden soll; wer mag, kann auch dichten. Hilfreich ist, sich ein konkretes Bild (oder eine Stimmung) aus dem ersten Text herauszugreifen und sich an diesem entlang zu hangeln, es gewissermaßen herauszuschälen.

Teil 2 muss nicht unmittelbar auf Teil 1 folgen; dazwischen kann eine Pause liegen, oder man lässt den ersten Text gar einen oder mehrere Tage ruhen, bevor man mit frischem Blick ans Dichten geht.

Beispiele der Verdichtung aus dem Workshop in Halle:

Erst Platz und Ruhe,
dann schnell wie der Blitz dem Ball hinterher,
springt er wie ein Flummi über den Graben,
um den Ball zu uns zu tragen. (Lina)

Der Mond scheint durch das große Fenster und erleuchtet das Bücherregal.
Eine Spinne, die im Mondlicht glänzt, seilt sich auf ein umgefallenes Buch ab.
Staub wirbelt auf, als jemand ein Buch aus der Reihe zieht, um es zu lesen
und alle Probleme zu vergessen. (Emily)

Ich werde heute Nachmittag zum Asiaten gehen,
doch welches Gericht, das werde ich noch sehen.
Ob Reis oder Nudeln, das fällt mir schwer,
solche Entscheidungen mag ich nicht mehr.
Letztendlich nimmt man dann irgendwas,
und denkt sich danach: „Warum das?!“ (Sophie)

While the blood was running out of his veins, flooding to the floor, his soul
was watching from above. His beloved sitting next to him, staring at his now
pale face. Her mind was racing and her emotions were exploding inside her
cavities, yet she stayed calm. (Raghad)

Weiterführende Lektüre zur *Écriture automatique*

Walter Benjamin, *Der Surrealismus. Die letzte Momentaufnahme der europäischen Intelligenz*, in: Ders., *Angelus Novus, Ausgewählte Schriften 2*, Suhrkamp, Frankfurt/Main 1961

André Breton, Philippe Soupault: *Les Champs magnétiques / Die magnetischen Felder* (Text französisch und deutsch), übersetzt und mit einem Nachwort von Ré Soupault, Wunderhorn, Heidelberg 1990

Tristan Tzara: *Versuch über die Lage der Poesie*, in: *Als die Surrealisten noch recht hatten. Texte und Dokumente*, Hg. von Günter Metken, 1. Aufl. Stuttgart 1976, 3. Aufl. Hofheim 1983

Regina Mundel, *Bildspur des Wahnsinns. Surrealismus und Postmoderne*, eva, Hamburg 1997

https://de.wikipedia.org/wiki/%C3%89criture_automatique